

## **7. Interpellation von Jürg Wiesli vom 15. August 2012 "Wir brauchen eine kantonale Demenzstrategie" (12/IN 3/39)**

### **Beantwortung**

**Präsident:** Die Antwort des Regierungsrates liegt schriftlich vor. Der Interpellant hat das Wort zu einer kurzen Erklärung, ob er von der Antwort befriedigt sei.

**Wiesli, CVP/GLP:** Ich danke für die ausführliche und positive Beantwortung meiner Interpellation. Es freut mich, dass der Regierungsrat auch der Meinung ist, dass es sinnvoll ist, eine Demenzstrategie im Kanton Thurgau zu erarbeiten. Obwohl das Thema dringlich ist, macht es Sinn, zuerst die Ergebnisse der nationalen Demenzstrategie abzuwarten. Dieses Vorgehen hat sich ja schon bei der Palliative Care als effizient und zielführend erwiesen. Der Einbezug aller betroffenen Stellen, von der Diagnostik bis zur Pflege und Betreuung, wird es ermöglichen, eine ganzheitliche, auf die Bedürfnisse der Demenzerkrankten ausgerichtete Pflege und Betreuung zu etablieren. Dies wird uns helfen, die grossen Herausforderungen auch in der Zukunft mit stark zunehmenden Zahlen an Demenzerkrankten zu meistern. Und wer weiss: Vielleicht wird der Eine oder Andere in zwanzig oder dreissig Jahren froh sein, dass dies rechtzeitig an die Hand genommen wurde, wenn er selber davon betroffen ist. Überdies rege ich an, dass bei der Ausarbeitung auch die Bedürfnisse einer ähnlich gelagerten Personengruppe, nämlich jener der von "Trisomie 21" Betroffenen, einbezogen werden. Diese Personen werden dank der guten Medizin heute viel älter. Es ist statistisch belegt, dass nach dem 40. Lebensjahr fast alle Menschen mit "Trisomie 21" diagnostische Anzeichen einer Alzheimer Erkrankung aufzeigen und mit 55 Jahren, also schon viel früher, das Stadium der Demenz erreichen. Abschliessend möchte ich noch einmal darauf hinweisen, dass ich positiv davon überrascht bin, wie der Regierungsrat das angeht, und gespannt darauf warte, wie er die Demenzstrategie dann umsetzen wird. Ich verzichte darauf, Diskussion zu beantragen.

**Präsident:** Der Interpellant verzichtet auf Diskussion. Ich frage Sie an, ob jemand im Rat Diskussion beantragen will.

**Wohlfender, SP:** Als Mitunterzeichnerin der Interpellation nutze ich die Chance und **beantrage** im Namen der SP-Fraktion Diskussion über dieses wichtige Thema. Der Regierungsrat schreibt, dass er eine demenzgerechte und bezahlbare Pflege will. Dies ist nur möglich, wenn er jetzt in die sich anbahnende Entwicklung Einfluss nimmt und sich qualitativ und quantitativ in den Ausbau bei den Pflegeinstitutionen einbringen kann. Hier müssen wir klar definieren, was wir wollen. Der Regierungsrat hat ja auch bereits bei der Palliative Care frühzeitig Einfluss genommen, und zwar parallel zur Definition der Strategie auf nationaler Ebene, und landesweit Anerkennung erhalten. Der Thurgau gilt als

Vorreiter in der Palliative Care. Da haben wir gute Arbeit geleistet, und dies ist meines Erachtens auch bei der Demenzstrategie erforderlich. Wir müssen also heute die Weiterbildungsangebote, die Anforderungen an die Leistungserbringer und an die Pflege zu Hause auf breiter Ebene definieren. Ich danke für Ihre Zustimmung zur Diskussion und die Unterstützung dieses wichtigen Anliegens.

**Abstimmung:** Diskussion wird mit grosser Mehrheit abgelehnt.

**Präsident:** Damit ist das Geschäft erledigt.